

Die Grabesruhe durchbrochen

Musica Sacra Planegg-Krailling realisiert Bachs Johannespassion als Musikvideo

VON THOMAS SCHAFFERT

Planegg – Maximilian Betz hat sich als neuer künstlerischer Leiter von Musica Sacra Planegg-Krailling dazu entschieden, die erzwungene Grabesruhe im Musikleben durch zwei Online-Konzerte zu durchbrechen, die mit amtlich genehmigtem Sicherheitskonzept Anfang März in der Planegger Pfarrkirche St. Elisabeth aufgenommen worden waren. Das erste der beiden Musikvideos veröffentlichte der Verein am 336. Geburtstag von Johann Sebastian Bach und erreichte damit innerhalb von zwei Wochen bereits die zwanzigfache Zahl von Zuhörern, als sie jemals bei einem Livekonzert im Kirchenraum Platz gefunden hätten.

Am Karfreitag war sodann, passend zu deren Entstehung, die Aufführung der Bachschen Johannespassion angekündigt, die Betz im Merkur-Interview als ein „zentrales kompositorisch-theologisches Vermächtnis des Leipziger Thomaskantors“ bezeichnete. „In dramatischen Rezitativen und Chorszenen wird die Leidensgeschichte Jesu nacherzählt und in ergreifenden Arien und Chorälen ausgedeutet“, so fasste der junge Kirchenmusiker die Grundstruktur dieses Weltkulturerbes zusammen, in dem der tragische Verlauf jenes machtpolitisch-religionsfanatisch motivierten Justizmords in Jerusalem ums Jahr 33 vertont wird.

Durch die Pandemie be-



Unter der Leitung von Maximilian Betz führten das Ensemble „Il concerto vocale“ und das Barockorchester „Concerto München“ Johann Sebastian Bachs Johannespassion auf. Das Musikvideo ist über die Homepage der Musica Sacra (www.musica-sacra-planegg.de) zu sehen.

SCREENSHOT: DE

dingt stand Betz dafür aber nur eine minimale Einzelbesetzung zur Verfügung. Sie fügte sich zusammen aus dem von ihm selbst gegründeten Klangkörper „Il concerto vocale“, bestehend aus acht Sängerstimmen, und dem von Johannes Berger geleiteten Barockorchester „Concerto München“, das mit fünf Bläsern, sechs Streichern und einer Truhenorgel vertreten war. Bach selbst hatte sich schon zu seiner Zeit durch knappe personelle Ressourcen nicht davon abbringen lassen, seine genialen Werke auf höchstem Anforderungs-

niveau zu realisieren. Umso größere Verdienste erwarben sich diesmal die professionellen Sängerinnen und Sänger, indem sie in sportlicher Höchstleistung über die Solo-Partien hinaus auch die gesamten Choranteile interpretierten.

Dem solistisch agierenden Barockorchester gelang eine erstaunliche Klangbalance zwischen den dominanten Bläsern und den eigentlich unterbesetzten Streichern sowie eine dynamische Bandbreite, die sich vom Klangvolumen her in einem größeren Orchester viel leichter dar-

stellen ließe. Dafür war durchwegs eine optimale Transparenz und Flexibilität gewährleistet, die Betz mit seinem impulsreichen Dirigat unermüdlich herausforderte. Die Continuo-Gruppe begleitete die dramatischen Rezitative mit ausdrucksstark hingetupften Akkorden und unterlegte nur die Jesus-Worte mit weichen Haltetönen. Die Chorszenen folgten in bruchloser Dramaturgie in raschen Tempi bei klarer sprachlicher Prägnanz. Die Solo-Arien formulierten feingliedrig die persönliche Betroffenheit mit wechselnden

Instrumentalbegleitungen aus, und die Choräle hielten mit meditativer Ruhe in dem zweistündigen Musikdrama andächtig inne.

Lediglich durch die Mehrfach-Rollen bedingt ergaben sich einige Pausen mit Positionswechseln im Raum, welche die Videoaufzeichnung in Echtzeit nicht verheimlichte. Der Filmschnitt folgt durchweg einfühlsam der musikalischen Gliederung und vermeidet schnelle Wechsel. Die Tonaufnahme gibt in erstaunlicher Weise den originalen Raumklang der Pfarrkirche wieder trotz der erzwunge-

nen weiten Abstände zwischen den einzelnen Interpreten. Schon während der Premiere waren wiederum mehr Zuhörer verbunden, als es das Schutzkonzept in einer Live-Aufführung zugelassen hätte.

Mit dieser Online-Aufführung hat der Verein nicht nur für die verstummten Musiker ein gutes Werk getan, sondern auch für das ausgehungerte Publikum, dem bei dieser digitalen Version zudem die Möglichkeit bleibt, das Werk zu einer späteren Gelegenheit jederzeit über den Link auf www.musica-sacra-planegg.de nachzuhören.